



Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)



Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen im inländischen Verlehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg. Zzgl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 50 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigenannahme Sgl. 8 Uhr vorm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Oad, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 252

Februar 179

Donnerstag, den 28. Oktober 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Die britische Reichskonferenz

Ein Reich, das über einen Kolonialbesitz von 43 Millionen Quadratkilometer, also so groß als ganz Asien, und von 442 Millionen Einwohnern, also reichlich ein Viertel der lebenden Menschheit, verfügt, verdient alles politische und wirtschaftliche Interesse, und dies um so mehr, wenn es die einzelnen Teile seines riesigen Gebiets, in welchem die Sonne nie untergeht, zu einer Konferenz zusammenberuft.

Zurzeit tagt in London diese „britische Reichskonferenz“. Sie ist am 19. Oktober eröffnet worden und soll bis Ende November dauern. Freilich sind auf ihr nicht alle ihre Kolonien und Protektorate vertreten, sondern nur die sog. Dominien, d. h. Kolonien mit einem britischen Gouverneur, aber eigener, nur dem selbstgewählten Parlament verantwortlicher Regierung, somit: Irland, Kanada, Neufundland, Australien, Neuseeland, der Südafrikanische Staatenbund und seit ein paar Jahren auch das Kaiserreich Indien, das eine Sonderstellung in diesem gewaltigen Staatenverband einnimmt. Britisch-Indien, das 10mal größer ist als Deutschland und 319 Millionen Einwohner zählt, hat nämlich in London einen eigenen Staatssekretär, in Delhi einen mit großen Vollmachten ausgestatteten Vizekönig und ihm beigeordnet einen Staatsrat, sowie eine einflussreiche Versammlung.

Das letztmal tagte die Reichskonferenz im Jahr 1923. Ueber die heutige Tagung hat man allerlei prophezeit. Sie sei der Anfang vom Ende des Kaiserreichs. Es werde bald in seine einzelne Teile zerfallen, zum mindesten aber nur einen losen Staatenbund mit einer Personalunion bilden und dergleichen mehr. Bis jetzt aber hat es nicht den Anschein dazu. Im Gegenteil, die Erklärungen der Ministerpräsidenten von Kanada und Australien am ersten Konferenztag trieben von Ergebenheit gegen das Mutterland: sie wollen alle in Freud und Leid zusammenhalten.

Baldwin hat auch für die Tagesordnung der Konferenz nichts vorgelesen, das irgendwie die Verfassung des Reichs oder das staatliche Verhältnis seiner einzelnen Teile betrifft. Es werden freilich die Herren aus Australien, Kanada, Südafrika und erst recht aus Indien allerlei Einzelwünsche auf dem Herzen haben. Aber man wird sie mehr hinter verschlossenen Türen besprechen, als sie auf der Konferenz selbst zur öffentlichen Erörterung stellen.

Auf dem Programm, das Baldwin für die Reichskonferenz dem Unterhaus vorlegte, standen in der Hauptache folgende vier Punkte: die Reichsverteidigung, die Reichsverfassung, die Siedlung und die Handelspolitik.

Der wichtigste ist der Anfang gemacht worden. Sie ist der wunde Punkt des britischen Reichs. Wohl hat der Weltkrieg die einzelnen Reichsteile enger mit dem Mutterland verbunden, aber er hat auch aus der Not eine Tugend gemacht: er hat die Industrialisierung dieser Dominien ganz gewaltig gefördert. Sie haben gelernt, selber zu produzieren und sich so vom Mutterland unabhängig zu machen. Eine nationale Industrie hat sich in Kanada und Australien und auch anderwärts in den englischen Kolonien gebildet, und sie droht den englischen Markt zu zerstören. Die Einfuhr der Dominien aus Großbritannien ist in den letzten zehn Jahren im Prozentfuß bedeutlich zurückgegangen (z. B. in Kanada von 20,7 auf 17,2 v. H., in Australien von 52,4 auf 45,2 v. H. usw.), während die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten gestiegen ist. Mit anderen Worten: England verdient heute an seinen Dominien weniger als vor zehn Jahren. Und auf der andern Seite fordern diese Dominien doch wieder allerlei Vergünstigungen für ihre Ausfuhr nach dem Mutterland. Wenn es so weitergeht, so sind die europäischen Staaten für England bessere Kunden als seine eigenen Kolonien und Dominien. Da es muß zusehen und dulden, wie letztere ihre Industrie durch erhöhte Zölle gegen die englische Industrie schützen, wie denn auch vor wenigen Monaten Australien zum Schutz seiner Eisenindustrie seine Eisen- und Stahlzölle erhöhte und der dortige Handelsminister sogar den Antrag stellte, daß diese erhöhten Zölle auch für die englische Industrie gelten sollten.

Aus all dem geht hervor, daß die britischen Reichsteile sich nach und nach zu selbständigen Wirtschaftseinheiten ausgewachsen haben. Als solche machen sie dem Mutterland Konkurrenz und damit ernste Sorgen. Ob es auf der Reichskonferenz gelingt, die beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen in ein richtiges gesundes Verhältnis zueinander zu bringen? Vielleicht ist es schon zu spät. Nicht selten wachsen die Töchter über die Köpfe der Mutter hinaus.

Eine Denkschrift der Produzenten des britischen Reichs
London, 27. Okt. Die Blätter veröffentlichen eine Denkschrift des Verbands der Produzenten des britischen Reichs für die Reichskonferenz. Sie tritt für eine möglichst weitgehende Vorzugsbehandlung der Erzeugnisse des Reichs bei der Erhebung von Einfuhrzöllen in allen Reichs-

Tagesspiegel

In Aperrade, in dem Deutschland entziffenen Gebiet Nordfrieslands, wurde die erste deutsche höhere Schule eröffnet.

Die österreichischen Beamten haben alle Vorschläge der Regierung in der Gehaltsfrage abgelehnt. Ein Streik ist nicht unwahrscheinlich.

Bei einer religiösen Feier der Hindus in Lahore wurde (von Mohammedanern?) eine Bombe zur Explosion gebracht, wobei 9 Hindus getötet und 51 verletzt wurden.

Teilen ein. Wet open Handelsverträgen oder Vereinbarungen von Teilen des Reichs untereinander oder mit fremden Nationen sollen die wirtschaftlichen Bedürfnisse und Auffassungen aller anderen Reichsteile berücksichtigt werden.

Neue Nachrichten

Marg und Schacht beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Okt. Reichspräsident von Hindenburg hat heute vormittag den Reichskanzler Dr. Marg und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht empfangen. Es soll sich um die neuen Forderungen Frankreichs zu den Abmachungen vor Thoiry gehandelt haben. Auch zu diesbezüglichen Ministerbesprechungen wurde Dr. Schacht zugezogen.

Gründung eines Reichsverbands der deutschen Juden

Berlin, 27. Okt. Vergangenen Sonntag haben zwischen den Vertretern der in Deutschland bestehenden Landesverbände jüdischer Gemeinden Beratungen zur Schaffung einer Organisation zur Vertretung der Gesamtheit, Wahrnehmung ihrer Interessen und Erfüllung ihrer gemeinsamen Aufgaben stattgefunden. Es wurde der Entwurf einer Verfassung angenommen, die als Grundlage für eine Gesamtorganisation mit dem Namen „Reichsverband der deutschen Juden“ angesehen wird.

Der neue bayerische Kultminister

München, 27. Okt. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Dr. Held beschloß die Fraktion der Bayerischen Volkspartei, den Ministerialdirektor im Kultusministerium Goldenberger dem Landtag als Kultusminister vorzuschlagen. — Franz Xaver Goldenberger ist 1867 in München als Sohn des damaligen Hausverwalters des Landtags geboren und studierte des Verwaltungsfach.

Jemeprozeß

Landsberg a. W., 27. Okt. In dem Strafverfahren gegen den Werkmeister Kowalewski, der beschuldigt ist, bei der Ermordung des Elektromonteurs Brauer Beihilfe geleistet zu haben, wurde der Angeklagte gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Täter Fahlschulch ist flüchtig.

Wie Polen deutsches Eigentum „liquidiert“

Danzig, 27. Okt. Der 5000 Morgen große Besitz des Freiherrn von Fuchs-Nordhoff in Barlemin, Kreis Neustadt (Pommern) wurde laut Beschluß des polnischen Liquidationsamtes in Posen vom 12. Oktober 1926 enteignet. Die durch das polnische Amtsgericht in Neustadt ausgefertigte Tazze beträgt 2 078 000 Goldzloty. Die Höhe der Liquidationstage wurde dagegen vom Liquidationsauschuß auf 55 000 Papierzloty festgesetzt. Die laut Gesetz festgesetzte Einspruchsfrist für die Tazze wurde vom Liquidationsamt nicht eingehalten. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau hat gegen dieses Vorgehen in einer an die polnische Regierung gerichteten Note „Stellung genommen“.

Die polnische Regierung hat ferner die Auflösung bzw. Uebernahme in polnischen Besitz für 17 Wohlstätigkeitsunternehmungen des Deutschen Frauenvereins in Posen und Pommern beschlossen, obgleich diese Güter ebenso wie das Kirchengut nach dem Vertrag der Liquidation nicht unterliegt.

Das Getreidemonopol in der Schweiz

Bern, 27. Okt. In der Schweiz ist eine Bewegung im Gang, das seit 12 Jahren bestehende staatliche Getreidemonopol durch Aufnahme eines besonderen Artikels in die Verfassung dauernd festzulegen, was durch eine Volksabstimmung geschehen soll. Bundesrat Schulthes erklärte in einer Verammlung der Vorsteher des volkswirtschaftlichen Amtes, die Broterzeugung der Schweiz müsse für alle Zukunft sichergestellt werden. Milchwirtschaft und Viehzucht leiden zurzeit an Ueberproduktion, während der Getreidebau darniederliege. Durch vermehrte Ackerbau müsse ein Ausgleich bewerkstelligt werden. Damit werde gleichzeitig das Abfließen von der bäuerlichen Scholle zum städtischen Gewerbe und Industriebetrieb gehemmt. Dem

Zuerst müsse die Getreideabnahme garantiert werden, denn sie bilde den Grundpfeiler, auf dem die Unterstärkung des inländischen Getreidebaus beruhe. Falls jedoch das Monopol dahin, so müsse ein Zollzuschlag erhoben werden, um die fortwährenden Aufwendungen des Bundes für die einheimische Getreideproduktion einzudecken. Verdienete aber der Bund etwas durch das Monopol, so komme dies nur der Unterstärkung des Getreidebaus zugute, was wiederum eine Verbilligung der Urproduktion zur Folge habe. Der Bund könne in seiner Eigenschaft als Großkaufmann die Vorteile der jeweiligen Marktlage ausnützen. Er habe große Vorteile, die ihm erlaubten, zum Einkauf immer die günstigste Lage abzuwarten. Dadurch entgehe er der schädigenden Spekulation, welcher der Privathandel zweifellos unterworfen wäre. In den 12 Jahren, seit das Monopol bestehe, sei in der Bundesversammlung noch nie eine Klage über teures Brot vorgebracht worden.

Splionage?

Paris, 27. Okt. Die Kriminalpolizei verhaftete einen Eisenbahnangestellten, der in Verbindung mit dem nach Deutschland geflüchteten Referatschef David Splionage zugunsten Deutschlands getrieben haben soll.

Keine Amerikahilfe ohne Schuldenordnung

Paris, 27. Okt. Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet, der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, der im Begriff steht, aus Washington auf seinen Posten in Paris zurückzukehren, habe seitens des Präsidenten Coolidge und der Staatssekretäre Mellon und Kellogg die Weisung erhalten, er solle der französischen Regierung die Versicherung geben, daß Amerika jede Anstrengung der Befestigung des Franken unterstützen werde; die Vereinigten Staaten werden sich aber weder an einer Anleihe beteiligen, noch Bürgschaft für Anleihen übernehmen, solange die französischen Schulden bei Amerika nicht endgültig geregelt seien.

Russische Warnung an Frankreich

Moskau, 27. Okt. Die halbamtliche „Swestija“ warnt Frankreich, die in günstigem Fortschreiten begriffenen Verständigungsverhandlungen Sowjetrusslands mit der englischen Regierung zu stören, wie es neulich der „Temps“ das halbamtliche Blatt des französischen Außenministeriums, versucht habe. Wenn Frankreich darüber verärgert sei, so könnte das umgekehrt nur die gleichartigen Verhandlungen Russlands mit Frankreich selbst beeinträchtigen.

Die Lage in China

London, 27. Okt. Nach Blättermeldungen soll der in den letzten Kämpfen verwundete General des Kantonsheers, Tschangkai-shek, gestorben sein. Einer der wichtigsten militärischen Ratgeber der roten Kuomintangpartei in Kanton, ein russischer Offizier, soll lebensgefährlich verwundet sein.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 27. Oktober.

Nach viermonatiger Unterbrechung nahm gestern nachmittag der württ. Landtag seine auf wenige Tage berechneten Vollsitzungen wieder auf. Präsident Körner widmete dem am 23. Juli verstorbenen Abg. Baumgärtner (D.), an dessen Stelle Landwirt Heinrich Stöck von Kadelstetten in den Landtag eingetreten ist, einen warmen Nachruf. Ministerialrat Köstlin beantwortete 6 Kleine Anfragen und Staatspräsident Bazille erklärte sich bereit, 5 Große Anfragen demnächst zu beantworten.

Dann begann das Haus die 2. Lesung des Gesetzentwurfs über das Staatsministerium und die Ministerien. Dabei kam es wiederholt zu längeren Auseinandersetzungen. Ein Antrag Heymann, der die Regierung zur Aufstellung einer Geschäftsordnung für das Staatsministerium verpflichten wollte, wurde abgelehnt, desgl. ein sog. Antrag, der verhindern wollte, daß der Staatspräsident für einen auf längere Zeit verhinderten Minister einen Stellvertreter mit Stimmrecht bestellen kann. Hinsichtlich der in Art. 3 geregelten Frage der Zuständigkeit des Staatsministeriums wurden Bedenken in der Richtung erhoben, daß die Gefahr einer Kompetenzverschiebung und einer Herausbildung des Staatsministeriums zu einem selbständigen Ressortministerium bestehe, daß keine klare Abgrenzung vorgesehen sei, was zu Reibungen zwischen den einzelnen Ministerien führen könne und daß das ganze Gesetz nur den Zweck verfolge, den Landtag möglichst auszuschalten. Die Abänderungsanträge des Abg. Dr. Schall (Dem.), denen der Staatspräsident entgegnet, wurden abgelehnt.

Am Mittwoch beendigte der Landtag die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ministerien. Die dritte Beratung des Gesetzes wird in einer der nächsten Sitzungen.

Sodann wurden Große Anfragen beantwortet. Auf die vom Abg. Klein (V.B.), begründete Anfrage betr. Maßnahmen gegen die Notlage der Weingärtner erklärte Staatsrat Kau, daß der Ertrag der Weinberge unter einer Mittelerte geblieden ist und daß es die Regierung als ihre selbstverständliche Pflicht ansehe, den Weingärtnern zu helfen vor allem durch beschleunigte Bearbeitung von Anträgen auf Notstandsarbeiten, durch Bewilligung von Krediten und durch Bereitstellung von Mitteln zur Bekämpfung von Rebschädlingen. Die Weingärtner haben im Jahr 1925 an Krediten 4 Millionen Mark zu 4 Proz., im Jahr 1926 3 Millionen Mark zu 2½ Proz. erhalten.

Abg. W. Fischer (Komm.) bezeichnete bei Begründung der Anfrage betr. den Preisabbau die Preisabbauaktionen als einen großangelegten, staatlich sanktionierten Schwandel mit dem Ziel des Lohnabbaus. Staatsrat Kau wies demgegenüber darauf hin, daß nach dem Lebenshaltungsindeks tatsächlich ein Preisabbau eingetreten ist und daß nur in einzelnen Industriezweigen Lohnsenkungen vorgenommen sind. Das Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger erfolge durch freie Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Die Schlichter seien unabhängig und an keine Weisungen gebunden. Eine Erhöhung der Beamtengehälter komme mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage nicht in Frage, ebensowenig eine Erhöhung der Bezüge der Klein-, Sozial- und Kriegserntner.

Zu der von dem Abg. Bengler (Z.) begründeten Anfrage betr. das Arbeitsbeschaffungsprogramm stellte Staatsrat Kau fest, daß in Württemberg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Oktober 39 988 betrug, das ist 18—19 Proz. weniger als am 1. März d. J. Das Verhältnis der Erwerbslosen zur Bevölkerung betrug im Lande am 15. Oktober 15,5, im Reich am 15. September 23,7 auf 1000 Einwohner. Württemberg hat gegenwärtig eine monatliche Ausgabe von 300 000 M für die Erwerbslosen. Am 15. Oktober waren es in Württemberg 39 988 Erwerbslose, davon 12,1 Proz. bei Notstandsarbeiten beschäftigt, während der Reichsdurchschnitt nur 7 Proz. beträgt. Entsprechend den Verhältnissen des Landes wurden in Württemberg in der Hauptsache Notstandsarbeiten kleineren Umfangs gefördert. Vorgezogen ist als größere Notstandsarbeit die Vollenkung des Bahnbau von Leinfelden nach Waldenbuch mit Staatsmitteln, indem lt. Vertrag Württemberg der Reichsbahngesellschaft die Mittel als Darlehen gibt. Sollten diese Mittel nicht in Anspruch genommen werden, da die Stadt Stuttgart eine Straßenbahnverbindung nach Waldenbuch plant, so kommen sie zur Finanzierung der Stauffuse bei Horkheim in Betracht. Für landwirtschaftliche Meliorationen wurden 700 000 M ausgegeben. Bei aller Bereitwilligkeit der Regierung, die Notstandsarbeiten zu fördern, wird es doch niemals möglich sein, die Not der Erwerbslosen dadurch ganz zu lindern.

Auf die von dem Abg. Pflüger (S.) begründete Anfrage betr. Baudarlehen erklärte Minister des Innern Polz, daß im Jahr 1926 für 10 615 Wohnungen Bescheide der Wohnungskreditanstalt mit einem Aufwand von 45 093 000 M ergangen sind. Etwa 2000 Gesuche sind noch unbeschrieben, darunter 500 dringende Fälle. An Mitteln für den Wohnungsbau stehen zur Verfügung 11,2 Millionen aus der Gebäudeerschuldungssteuer, von denen aber nur 3,11 Millionen eingegangen sind. 20 Millionen aus einer Anleihe, 5½ Millionen vom Reich. Für den Rest von 13,8 Millionen ist eine weitere Anleihe vorgesehen. Für 1927 ist die Geldbeschaffung besonders schwierig. Man sollte alle neuen Bescheide aufs Jahr 1927 verrechnen. Beim Reich wurde ohne Erfolg versucht, die Zinsfüße von 8½ Proz. herabzudrücken. Sobald Geld vorhanden ist, wird mit den Bescheiden fortgefahren.

Württemberg

Stuttgart, 27. Okt. Merkblatt für die Vorauszahlung von Gerichtsgebühren und Vorkaufsschüssen. Zur Aufklärung über die Pflicht zur Vorauszahlung der Gerichtsgebühren und über das Kostenverfahren ist ein Merkblatt mit dem in der Anlage wiedergegebenen Inhalt ausgearbeitet worden. Das Merkblatt soll bis auf weiteres den Terminbekanntmachungen, Verfügungen und Kostennachrichten in allen geeigneten Fällen, insbesondere dann beigelegt werden, wenn die Nachrichten usw. an Personen ergehen, bei denen die Kenntnis der Vorschriften nicht vorausgesetzt werden kann. Auch außerhalb einer anhängigen Rechtsache können die Gerichtskassen Stücke des Merkblatts auf Erfordern kostenfrei abgeben. Abdrücke des Merkblatts in Plakatform sollen in den Warterräumen der Gerichte oder an sonst geeigneten Stellen innerhalb der Gerichtsgebäude ausgehängt werden. Auch den Gemeindebehörden sollen solche Plakate mit dem Ersuchen um Aushang an geeigneter Stelle überhandt werden. Die erforderlichen Merkblätter werden den Gerichten unmittel-

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Koch-Liska.

Das war Theophils Liebeserklärung gewesen. Und Klementine wußte nicht, daß das große Kind jetzt zu Hause lag und den glühenden Motillonkram immer wieder sorgfältig ordnete und betrachtete, den es aus innig geliebten Händen empfangen hatte. Sie mußte nicht, daß ihr Geschick, das einjam zu werden gedroht, vor einer Wendung stand, die sie einem endlich sorglosen Dasein schenken sollte. Denn auch das wußte sie noch nicht, daß der von Verwandten laut und leise verspottete Theophil — „der simple, aus den Kreisen des Landesadels sich scheidende Profurist einer schmutzigen Giecherei“ — mit einem Schlag an die Spitze des größten Eisenwerks des Landes gestellt worden war.

„So schleudert das unbegreifliche Walten die Schicksale der Menschen wie im Fußballspiel umher. Den einen sendet es jauchzend in lichte Himmelshöhen — den andern läßt es ohne Erbarmen tiefer und tiefer fallen, wo nichts mehr seiner wartet, als die schreckliche Furcht vor dem ewigen Dunkelsein, in das seine arme Seele gebannt wurde.“

„Das schrieb Theophil an Klementine in einem langen Brief, in dem er sie — als praktischer Mann, der seine Zeit nicht — zugleich um ihre Hand hat, von seinem bevorstehenden Eintritt als kapitalkräftiger Teilhaber in die alte Firma und von Justis endlich aufgeklärtem Verhältnis zu Susse unterrichtete.“

Das letztere war ihm erlaubt. Denn nach einer langen Unterredung mit dem Freunde hatte er Justis klargemacht, daß nur vollste Offenheit der einzige Ausweg sei, auf dem man sein Rätsel lösen könne. So hatte

bar durch die Formulardruckerei des Landesgefängnisses Heilbronn zugehen. Die Merkblätter für die Gemeindebehörden gehen den Amtsgerichten zu. Die weiteren Anordnungen haben die Gerichtsvorstände zu treffen. Das Merkblatt wird in den Warterräumen der Gerichte, in geeigneten Beamten der Gemeinden usw. ausgehängt werden.

Der Landtag wird sich voraussichtlich am nächsten Freitag bis Ende November vertagen. In der Zwischenzeit werden der Finanz- und der Steuerauschuß Sitzungen abhalten.

Beamtenversammlung. In der 6. Vertreterversammlung des Württ. Beamtenbundes, dessen Mitgliederzahl durch den jüngst erfolgten Zusammenschluß von 35 000 auf 45 000 gestiegen ist, wurde eine Entschlieung gefaßt, daß notleidenden Beamten in Württemberg bis zur Herbeiführung einer allgemeinen Gehaltserhöhung eine einmalige, nicht rückzahlbare Wirtschaftsbefristung gewährt werden solle und daß gewisse Härten der Ortsklasseneinteilung bis zur endgültigen Neuregelung abgestellt werden. Das Beamtenrecht soll im Geiste der fortschrittlichen und sozialen Zusicherung der Reichsverfassung ausgestaltet, einheitlich aufgebaut und die Polizei- und Länderbeamten in das kommende Beamtenvertretungsgesetz aufgenommen werden.

Siedlungsreise nach Schlesien. Unter Führung des Reichstagsabgeordneten Deconomierat Vogt-Götschen wird am 30. Oktober eine zweite Reise von Landwirten aus Württemberg und Baden ausgeführt, um Siedlungsgebiet in Schlesien zu besichtigen.

Hausbesitzertagung. Eine außerordentliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft der württ. Haus- und Grundbesitzervereine in Stuttgart forderte in einer Entschlieung die alsbaldige Ermäßigung und folgende Aufhebung der Gebäudeerschuldungssteuer, Aufhebung der Zwangswirtschaft und Verwerfung des Bodenbesitzes. Politische Parteien, die eine entgegengelegte Haltung einnehmen, werden von den Haus- und Grundbesitzervereinen keine Stimmen mehr erhalten.

Ein Stuttgarter als Polizeipräsident in Köln. Infolge der Ernennung des bisherigen Kölner Polizeichefs zum Polizeipräsidenten in Berlin wurde Ministerialrat Otto Baunack zum Polizeipräsidenten in Köln ernannt. Baunack ist ein geborener Stuttgarter und steht im 51. Lebensjahr. Von Beruf Lithograph, war er von 1900 bis 1906 ehrenamtlicher Justizsekretär und Bauvorstand seiner Gewerkschaftsorganisation für Stuttgart bzw. Württemberg und Baden.

Unterürkheim, 27. Okt. Erkante Leiche. Die Personalien der am Montag vom Zug überfahrenen weiblichen Person sind inzwischen festgestellt worden. Es handelt sich um ein aus dem Oberamt Crailsheim gebürtiges Mädchen Rosa W., das in Stuttgart als Dienstmädchen in Stellung war. Der Grund des Selbstmords ist vermutlich Liebeskummer.

Hohenheim, 27. Okt. Ein Weltbeben. Die hiesigen Erdbebeninstrumente verzeichneten am 26. Oktober ein sehr starkes Fernbeben (Seebeben). Der Herd ist im Stillen Ozean zu suchen. Die berechnete Herdentfernung ist 14 bis 15 000 Kilometer. Die ersten Bebenwellen trafen hier morgens 5 Uhr 4 Minuten 38 Sekunden ein. Von 5 Uhr 50 Minuten an wurden die sogenannten Hauptwellen aufgezeichnet. Dieselben haben vom Herd aus den Erdball mehrmals umkreist und sind zur Erdbebenwarte zurückkehrend, von den Instrumenten immer wieder aufgezeichnet worden, so daß von einer Welterschütterung oder einem Weltbeben gesprochen werden kann. Die Aufzeichnungen dauerten nahezu 4 Stunden.

Poltringen O.A. Herrenberg, 27. Okt. Auszeichnung. Dem Langholsfuhrmann Franz Koll wurde zum Zeichen der Anerkennung für die schonende und gute Behandlung seiner Pferde vom Württ. Tierchutzverein eine Ehrenurkunde und ein Geldgeschenk von 10 M überreicht. Der verstorbene König hat den Franz einmal beim Langholsausladen beobachtet und ihm aus dem gleichen Grund ein Fünfsmarkstück in die Hand gedrückt.

Schweningen, 27. Okt. Ein Homöopath zur Kassenpraxis zugelassen. Laut Beschluß des Zulassungsausschusses vom 20. Oktober ist der hiesige homöopathische Arzt Dr. Freyhofer zur Kassenpraxis zugelassen worden. Es dürfte dies wohl der erste Fall der Zulassung eines Homöopathen sein, da die Ärzteorganisation diesen Bestrebungen bisher entschieden Widerstand entgegensetzte.

Langenau O.A. Ulm, 27. Okt. Die getäuschten Langenauer. Am Samstag hat Stadtschultheiß Dr. Haller eine Bürgerversammlung wegen der Grund-

stauskäufe der Stadt Stuttgart im Nied einberufen, die sehr zahlreich, hauptsächlich von Landwirten, besucht war. Der Stadtvorstand gab lt. „Ulmer Abzählung“ ein Bild über die Sachlage: Ende Januar erlischen hier der ehemalige Postschaffner Wilhelm Maier aus Ulm und erwarb einige Grundstücke angeblich zum Zweck der Bienenzucht. Man glaubte, daß er ein ehrlicher, anständiger Mensch sei, wie er selbst es an Beteuerungen hierüber nicht fehlen ließ, daß er das Gelände zu wirklich keinem andern Zweck als zur Bienenzucht erwerbe. Als er wieder befragt wurde, nachdem er bereits eine größere Anzahl Morgen erworben hatte, sagte er, die Königinnenzucht, der er sich widmen wolle, erfordere größere Entfernungen der einzelnen Stände, damit sich die Rassen nicht vermischen. Auch auf dem Oberamt erlischen er mit wissenschaftlichen Werken über die Bienenzucht, um auch dort zu zeigen, wie er für ihre Förderung bestrebt sei. Er hat die Käufe jedoch arglistig getäuscht und auf Antrag der Stadtgemeinde hat der Bezirksrat die Käufe nicht genehmigt. In der Beschwerdeinstanz ist nun die Stadt Stuttgart aufgetreten und hat zugegeben, daß die Käufe für sie zum Zweck der Wasserversorgung aufgetauft worden seien. Durch den Wasserentzug sind nicht nur die bereits veräußerten Grundstücke, sondern 450 Hektar beste Wiesen im Westertal für alle Zeiten landwirtschaftlich unbrauchbar geworden. Wie durch drei Sachverständige festgestellt wurde, lassen sich die Niedgrundstücke infolge ihres reichen Wiesensalts durch Kultivierung, zu guten Wiesen machen. Diese Geländestücke sind also nicht „wertlos“. Wenn die Zentralstelle die Käufe auf Grund der augenblicklichen, lückenhaften Gesetzesbestimmungen genehmigen müßte, so wäre der größte Teil des Westertals verloren. Nicht um die paar hundert Mark, die der einzelne erhalten hat, handelt es sich, sondern darum, ob die Verkäufer dieser Grundstücke es für jetzt und hauptsächlich für die spätere Generation verantworten können und die Verantwortung tragen wollen, große Teile der hiesigen Bevölkerung ihrer Existenz zu berauben. Eine Möglichkeit, die Lage zu retten, gibt der § 119 des BGB., nämlich Anfechtung des Rechtsgeschäfts wegen arglistiger Täuschung. Alle sind arglistig getäuscht und belogen worden und kein hiesiger Bürger hätte einen Verkauf getätigt, wenn er gewußt hätte, daß die Käufe für die Wasserversorgung der Stadt Stuttgart erfolgten. Wenn die Verkäufer vor Gericht eidlich ausagen können, daß sie nichts verkauft hätten, wenn sie den wahren Zweck gekannt hätten, so sind die Käufe nichtig. Die Gemeinde ist bereit, allen denen, die augenblicklich das Geld zur Zurückzahlung nicht zur Verfügung haben, dieses zum Zinsfuß von 7 v. H. vorzuschießen. Auch hat der Gemeinderat die Absicht, die Inangriffnahme der Moorkultur in Bälde in die Wege zu leiten. Die anwesenden Landwirte, soweit sie an den Verkäufen beteiligt waren, gaben eine schriftliche Erklärung ab, daß sie die Verkäufe wegen arglistiger Täuschung anfechten. Auf Grund dieser Erklärungen wird nun eine Gerichtsentscheidung herbeigeführt werden.

Wangen i. A., 27. Okt. Brand. Die im Industriegebiet beim Bahnhof gelegene, ganz aus Holz gebaute Bebauung des Gärtners Hecht geriet gestern in Brand, sodaß das kleine Holzhäuschen in kurzer Zeit in Schutt und Asche war. Außer einigen Handwerkszeug konnte so gut wie nichts gerettet werden. Der Brand entstand anscheinend durch das Ofenfeuer.

Vom Bodensee, 27. Oktober. Schwere Schiffsunfall. Bei der Ausfahrt aus dem Lindauer Hafen rief infolge des starken Südsturms das Seil zwischen den von Dampfmaschinen geschleppten Trajektfähnen der Kursfahrt 119 Lindau-Romanshorn. Der abgerissene Trajekt Kahn III, der der Schweizer Verwaltung gehört, wurde insolge dessen abgetrieben und geriet auf Grund. Es gelang, den leeren Kahn bis an den Leuchtturmmluo zu bringen, wo er in dem leichten Wasser zunächst neuerdings auf Grund gefest werden mußte. Die Bemühungen zur Bergung des Kahns und der darauf befindlichen Eisenbahnwagen werden fortgesetzt.

Krauchenwies in Hohenzollern, 27. Okt. Verhaftet. In einer hiesigen Wirtschaft wurden drei junge Burshen verhaftet, die schon längere Zeit die hiesige und die Hechinger Gegend unsicher machten. Sie wurden ins Amtsgerichtsgefängnis nach Stigmaringen eingeliefert. Es besteht die Vermutung, daß die Burshen verschiedene größere Einbrüche und Diebstähle auf ihrem Konto haben.

Baden

Karlsruhe, 27. Okt. Ecke Kaiserallee und Blücherstraße ließen junge Leute einem ledigen Bäcker von hier in sein Fahrrad, wodurch er zu Fall kam. Er wurde im gleichen Augenblick von einem vorbeifahrenden Qualokomobil er-

In dieser Zeit erhielt Wappler einen Brief von Susse. Sie teilte ihm mit, daß sie krank gewesen sei. Dann bat sie ihn, zu kommen. Da machte er sich denn eilends auf und fuhr in die Stadt. Das kleine Trudchen empfing ihn mit hellem Jubel. Es konnte sich nicht genug in Fragen tun mit warum und weshalb, weil er solange nicht dagewesen war.

Nach einer langen Besprechung war er nun mit Susse übereingekommen, daß das Kind einige Wochen bei ihm in der Vorstadt bleiben könnte. Tagsüber wollte er eine entfernte Verwandte ins Haus nehmen, die ihm bei der Beaufsichtigung der Kleinen behilflich sein sollte. Und als Trudchen gefragt wurde, ob es gern mit dem Freunde ginge, hatte es sich mit jauchzenden Lauten an den Mann gehängt, und wollte gleich mitgenommen werden.

Das alles mußte so geordnet werden, weil der Arzt Susse empfohlen hatte, bedingungslos eine zerstreunende Reise nach dem Süden zu unternehmen, die, wenn sie auch noch so kurz währen müßte, doch immer zu ihrer körperlichen und seelischen Gesundung beitragen würde.

Klementine versprach ihr, sie zu begleiten. Und Susse, die selbst einsah, daß sich die Erregung jener Nacht in nervösen Schreckzuständen und Angstgefühlen unerträglich bemerkbar machte, ließ sich endlich überreden. Um so mehr, da die Freundin ihr gesagt hatte: Du hast Pflichten gegen dein Kind! Was soll aus ihm werden, wenn es die Mutter verliert?

So schöpfte sie, wenn auch zagend, neue Hoffnungen. Und gerade an dem Tage, da der zu Ende gewähnte Winter mit einem langanhaltenden, gewaltigen Schneetreiben zurückgekommen war, brachte der hilfsbereite Theophil die beiden Damen zur Bahn. Susse und Klementine sollten vier Wochen an der Riviera zubringen,



soß, ein Stück weit geschleift und ziemlich erheblich verlegt. In der Nacht zum Sonntag wurde in ein Magazin in der Goethestraße eingebrochen und Branntwein und Kaffee gestohlen.

Am Montag wurde vom Sturm das zu einer Ausbesserung auf dem Rathausurm befindliche Hängegerüst abgerissen. Erfreulicherweise sind außer großem Materialschaden wenigstens keine Personenschäden entstanden.

Pforzheim, 27. Okt. Das Amtsgericht verhandelte gegen den Kaufmann Ernst Bette aus Münster und den Kaufmann Bihlmeyer aus Stuttgart, beide in Pforzheim wohnhaft. Bette hatte von einem holländischen Edelsteinhändler Brillanten im Wert von 25 000 M in Kommission erhalten. Bette ging auf Reisen, besuchte verschiedene deutsche Städte und nahm nach München auch den Mitangeklagten Bihlmeyer mit, der ihm beim Abfah der Waren behilflich sein sollte. Er gab diesem die Hälfte der mitgenommenen Ware, der Gewinn sollte geteilt werden. Die Geschäfte gingen schlecht; sie machten Schulden und verletzten einen Teil der Brillanten. Sie besuchten dann noch weitere Städte und verkauften verschiedene Brillanten unter dem Preis. Dann begaben sie sich nach Holland und lebten dort von dem Erlös der Edelsteine und begaben sich schließlich mit dem Rest nach England. Als sie ohne Mittel waren, stellten sie sich der englischen Polizei; sie wurden aus England ausgewiesen und vor Curhaven von der deutschen Polizei in Haft genommen. Beide wurden wegen gemeinschaftlicher Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von je 7 Monaten verurteilt.

Auerbach, 27. Okt. Den schweren Verletzungen erlegen ist der vor einigen Tagen durch den Zusammenstoß zwischen Motorrad und Fuhrwerk verunglückte 29 Jahre alte ledige Wilhelm Schneider von hier.

Krozingen, 27. Okt. Zwischen den Stationen Krozingen und Tunsel öffnete sich plötzlich die Lüre eines Personewagens des Zuges, der, um 6 Uhr von Freiburg kommend, die Bahnstrecke befährt, während der Fahrt. Ein Kind, das Messerbesuchern aus der Vörracher Gegend gehörte, fiel aus dem Bogen und zog sich Hautabschürfungen und einen Armbruch zu.

Bretten, 27. Okt. Auf der Heimfahrt im Auto von Pforzheim nach Bretten erlitt Samstag mittag unweit des Ortes Bauhof Seifenfabrikant Heinrich Doll von hier einen Schlaganfall, dem er kurze Zeit darauf erlag. Der Schlaganfall ereilte ihn am Führerfuß seines Wagens, während sein Bruder neben ihm saß. Dieser brachte, obwohl des Fahrens unkundig, den Wagen zum Stehen. In Bretten angekommen, trat der Tod des im 50. Lebensjahr stehenden Manns ein.

Malsch bei Wiesloch, 26. Okt. Beim Reinigen des Stalls gerieten die beiden 15- und 16jährigen Söhne des Landwirts Fritz Fleckenstein miteinander in Streit, wobei der ältere Bruder dem jüngeren mit einem harten Gegenstand ein Auge ausstieß.

Heidelberg, 27. Okt. Das Staatsministerium hat dem Bootbauer Friedrich Marsch in Heidelberg, der einen jungen Mann unter eigener Lebensgefahr vom Tod des Ertrinkens gerettet hatte, die badiische Rettungsmedaille verliehen.

Mannheim, 27. Okt. Wie verlautet, entwickelte sich die Mannheim-Ludwigshafener Brückenfrage in günstigem Sinne. Die Pläne für den Brückenbau dürften bis Mitte Dezember durch die Reichsbahndirektion fertiggestellt sein. Bei dem ursprünglichen Plan einer Brückenerweiterung bleibt es in der Form; die Reichsbahn will für ihre Zwecke, der jetzigen Rheinbrücke südlich, — also stromaufwärts — eine neue, den modernen Anforderungen des Bahnverkehrs entsprechende Brücke anfügen. Die bestehende Rheinbrücke soll den Bedürfnissen des gesteigerten Straßenverkehrs angepaßt werden.

Gutach, 27. Okt. Neben dem Bahndamm in den Gutacher Wiesen wurde die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden.

Offenburg, 27. Okt. Ein seltsames Naturwunder ist von hier zu berichten. In einem Garten stehen einige Stauden mit völlig ausgewachsenen Himbeeren, in einem anderen Garten können von einem Erdbeerstrauch große reife Ananas geerntet werden.

Freiburg, 27. Okt. Der 31 Jahre alte Tagelöhner Ignaz Demensl aus Rohlsbrunn (Schweiz) wurde vom Schwurgericht wegen Totschlagsversuchs zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Er versuchte, am 17. Juni d. J. seine Ehefrau aus Eifersucht durch Messerstiche zu töten.

Konstanz, 27. Okt. Am Samstag nachmittag verübte ein 21 Jahre alter Technikumschüler in geistiger Umnachtung einen Selbstmordversuch. Er wurde nach dem Krankenhaus verbracht.

Rheinbischofsheim, 27. Okt. Gestern fand auf dem hiesigen Friedhof die Einweihung des für die 76 im Weltkrieg gefallenen Söhne errichteten Ehrendenkmal der Gemeinde statt.

Vörrach, 27. Okt. Vom 1. November ab wird hier im Grenzverlag, G. m. b. H., die „Südwestdeutsche Zeitung“ erscheinen, die sich „Vörracher Abendblatt“ nennen wird. Der Charakter der Zeitung wird unabhängig sein, sie will die Interessen aller Stände des ganzen Bezirks vertreten und fördern, während die Interessen des Landbunds, der Haus- und Grundbesitzer durch den „Volksboten vom Oberrhein“ wahrgenommen werden sollen, die gleichfalls hier vom 1. November ab erscheinen soll.

Notales.

Wildbad, 28. Oktober 1926.

Sitzung des Gemeinderats vom 26. Okt. 1926.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.

Kinderspeisung. Unternährte bedürftige Kinder erhalten während des heurigen Winters in der Schulküche ein Frühstück, bestehend in einem Viertelliter Milch und einem Brot. Nichtbedürftige Kinder können sich das Frühstück gegen Bezahlung von 20 s geben lassen.

Jahnweg. Die käufliche Erwerbung eines zum Wegbau erforderlichen Grundstücks wird abgelehnt, da dem Gemeinderat der geforderte Kaufpreis (10 000 M) zu hoch erscheint. Dagegen wird die käufliche Erwerbung des beim Sportplatz gelegenen Grundstücks des Wagners Alb. Wildbrett von 17 a 19 qm um den Preis von 1500 M genehmigt.

Zentralkläranlage. Im Hinblick auf die günstigen Ergebnisse der Wasseruntersuchungen aus der Eng

wird an das Ministerium des Innern wiederholt die Bitte gerichtet, die hiesige Stadtgemeinde von der Auflage zur Erbauung einer Zentralkläranlage für die nächsten zehn Jahre zu befreien. Die Aufbringung der Baukosten einer Zentralkläranlage von etwa 200 000 M ist der hiesigen Stadtgemeinde zurzeit unmöglich.

Feuerspritze für Sprollenhaus. Infolge der Anschaffung einer Motorspritze ist die seitherige Feuerspritze der Amtskörperschaft Neuenbürg entbehrlich geworden. Sie wird von der hiesigen Stadtgemeinde zum Preise von 200 M für die Parzelle Sprollenhaus übernommen. Die seither in Sprollenhaus befindliche Feuerspritze wird der Parzelle Nonnenmüß zugeteilt.

Begzugsprämie. Ein Gesuch um Gewährung einer Begzugsprämie wird abschlägig beschieden. Nachdem eine Besserung in der Wohnungsnot hier eingetreten ist, sollen künftig keine Begzugsprämien mehr bewilligt werden.

Gemeinde mosterei. Bei der städt. Mosterei stellen sich verschiedene Mängel heraus, die eine durchgreifende Reparatur der Maschinenanlage mit größerem Aufwand erforderlich machen würden. Da gleichzeitig bekannt wird, daß im nächsten Jahr von privater Seite eine oder zwei Mostereien hier eingerichtet werden sollen, erhebt sich die Frage, ob die städtische Mosterei, die über die Inflationszeit eine notwendige Einrichtung war, jetzt aber zweckmäßiger Weise durch private Unternehmungen abgelöst wird, nicht am besten verkauft wird. Es soll nach Beendigung des heurigen Mostereigeschäfts ein Verkaufsversuch gemacht werden, wobei dem Käufer die Auflage gemacht wird, die Mosterei hier wieder aufzustellen und allgemeiner Benützung zugänglich zu machen.

Regeltal jagd. An Stelle der seitherigen Pächter übernimmt ab 15. Oktober ds. Js. Herr Hermann Cron, Teilhaber des Hotel Klumpp hier, die Regeltal jagd unter den bisherigen Bedingungen, was nicht beanstandet wird. Es folgen noch Schätzungen und kleinere Gegenstände.

Die gesetzliche Miete bleibt in Württemberg für den Monat November 1926 unverändert.

ep. Auswandererfürsorge in aller Welt. In den großen Hafenstädten begegnen zahlreiche Auswanderer, darunter insbesondere Auswandererfamilien, sei es durch eigene Unbeholfenheit, sei es durch ganz unerwartete Umstände unüberwindlichen Schwierigkeiten. Hier nehmen sich der Ausreisenden die Auswanderermissionen in Hamburg, Berlin, Tor 5 und Bremen, Georgstr. 22 an. Um den Auswanderern auch draußen in der Fremde behilflich zu sein, stehen sie in Europa mit 13 und in Amerika mit 15 Fürorgestellten in Verbindung. Ferner unterhalten sie in 198 Orten des Auslands zu eigenen Vertrauensmännern die engsten Beziehungen. An diese werden die betreuten Auswanderer durch Geleitskarten verwiesen. Vor dem Entschluß zur Auswanderung siehe man in Württemberg das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart zu Rate, das unentgeltlich und zuverlässig Auskunft erteilt.

Schützt die Tiere. Immer ungestlicher wird jetzt die Witterung. Besonders die Nächte lassen ein rasches Sinken der Temperaturen erkennen. In dieser Zeit des Niedergangs ist die Mahnung angezeigt: Gedanket auch eurer Tiere und verorgt sie hinreichend mit Stroh und warmen Decken. Besonders Hunde leiden oft empfindlich in kalten Nächten unter der Kälte und der Unvorsicht, vielleicht Gefühllosigkeit ihrer Eigentümer. Ihr nächstliches Geheul gibt Kunde von dem Erschauern ihres Körpers, das ihnen den Schlaf raubt und oft sehr schmerzhaft rheumatische Leiden hervorruft. Ein warmes Nachtlager ist für sie noch wertvoller als zureichende Nahrung. Aber auch die Pferde, sowie alle anderen vierbeinigen Hausgenossen sollten mit Aufmerksamkeit behandelt und vor Kälte hinreichend geschützt werden. Die Tierchutzvereine tun ihr Möglichstes, die Leiden der gequälten Haustiere zu mildern, sind aber beim besten Willen nicht immer imstande, in der gewünschten Weise helfend einzugreifen.

Dem Gedächtnis Voeldes

Es gab eine Zeit im Krieg, da die Hoeresberichte über die Tätigkeit unserer Flieger an der Front mit atemloser Spannung des ganzen deutschen Volks verfolgt wurden, da die in der Heimat geliebten Angehörigen nicht nur um ihre eigenen Söhne und Väter bangten, sondern ihre Siege und ihre Sorge sich an den Namen des Einen klammerte, der zum Wahrzeichen des kämpfenden deutschen Volks geworden war: Hauptmann Voelde.

Unter dem wenigen, das über das Persönliche hinausgeht, das zum Symbolischen gehört und daher unvergänglich geworden ist, klingt heute wieder, an seinem Todestag, der Name des Unvergessenen auf. Ein tiefes Erschrecken war es, als seine Todesnachricht in der Heimat eintraf. Unbezungen vom Gegner starb er den Fliegertod. Der junge Richtigkeits, einer der Kameraden in der Jagdstaffel Voelde, erzählt:

„Voelde hatte den einen Gegner vor und ich den andern. Im Kurventkampf, als unser verehrter Meister zusammen mit einer zweiten Maschine einen Gegner rücksichtslos verfolgte, streifte er den Fokker seines Kameraden. Ich beobachtete plötzlich eine unnatürliche Bewegung in den beiden deutschen Flugzeugen und schon zuckte es mir durchs Hirn: Zusammenstoß. Ich hatte sonst nie einen Zusammenstoß in der Luft gesehen und hatte mir das ganz anders vorgestellt. Es war wohl auch mehr ein Berühren. Voelde ließ sofort vom Kampf ab und ging in Spiralen, die immer enger wurden, im Gleitflug herunter. Noch immer hatte ich nicht das Gefühl eines Absturzes, aber wie er unter mir durchslog, erkannte ich, daß ein Teil seiner Tragflächen herausgerissen war. Was nun folgte, konnte ich nicht beobachten, doch in den Wolken verlor er eine Fläche ganz. Jetzt war das Flugzeug steuerlos und er stürzte ab, immer begleitet von seinem Freund. Als wir zurückkamen, lag die Meldung vor: „Unser Voelde tot! Wir konnten es nicht fassen.“

Ein tödlicher Zufall... und ein ganzes Volk trauerte. Voeldes irdische Ueberreste ruhen auf dem Ehrenfriedhof in Dörfau. Unsterblich aber ruht die Erinnerung an ihn im Herzen des deutschen Volkes.

Ein Hundeleben. „Ihr Mann beklagt sich immer, er führe ein Hundeleben.“ sagte die Nachbarin. „Das tut er auch wahrhaftig. Er kommt mit schmutzigen Füßen nach Hause, macht sich's bequem und wartet, bis er gefüttert wird.“



Selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe oder Russ beschmierten, reinigt VIM schnell und gründlich, ohne die Haut anzugreifen.

In Küche und Haus ist VIM zu allem Putzen, Scheuern und Polieren unentbehrlich.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jänike bei der Polizei. Der begnadigte Dr. Jänike, der Schwiegerohn Eberts, wurde als Regierungsassessor beim Berliner Polizeipräsidenten eingestellt.

Großfeuer. In Verleberg, nordwestlich von Berlin, ist die Stadtmühle, eine der größten der ganzen Provinz Brandenburg, bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Unterschlagung. Der mit der Kassenführung des Bahnhofs Mustermarkt-Ort betraute Eisenbahnspektoral Thiel hat über 12 000 M unterschlagen, die er auf der Rennbahn verweilt haben will.

Sturmwecker. Im Kanal und im Atlantischen Meer herrschen schwere Stürme, teilweise von Hagel begleitet. Im Hafen von Cherbourg (Frankreich) ist der aus Newport eingelaufene Dampfer „Mauretania“ vom Blitz getroffen worden.

Ueber das Schicksal der drei Cayman-Inseln (nordwestlich von Jamaika), über die ein heftiger Sturm hereinbrach, ist man in Besorgnis, da seit über einer Woche jede Nachricht von den Inseln fehlt.

In Mittel-Vietnam (Südostasien) trafen ungeheure Ueberschwemmungen ein. Zwei Bahnlinien wurden an mehreren Stellen zerstört. Die Mauer des großen Staubeckens von Minhla soll geborsten sein.

Die Hauptstadt von Island, Reykjavik, wurde auf neue von einem starken Erdbeben heimgesucht.



Wiederaufrichtung des christlichen Kreuzes im römischen Kolosseum. Am 25. Oktober wurde unter festlichem Glockengeläute aller Kirchen im Kolosseum in Rom (der Kampf- und Rennbahn der alten Römer, in der die bekannten Gladiatorenkämpfe, Tierkämpfe und die Kämpfe der zum Tod verurteilten ersten Christen stattfanden) in feierlicher Prozession und in Gegenwart des römischen Bürgermeisters das Große Kreuz wieder aufgerichtet. Der vatikanische „Observatore Romano“ schreibt, die Wiederaufrichtung des Kreuzes, das vor über 50 Jahren von der damaligen freimaurerisch-demokratischen Regierung entfernt worden sei, sei ein wichtiges politisches Ereignis; das Kreuz sei auf den ausdrücklichen Wunsch Mussolinis an seinen Platz zurückgebracht worden, um die Arena der christlichen Märtyrer mit neuer Verehrung zu umgeben.

Neue niederländische Briefmarken. Wie verkündet, beabsichtigt die niederländische Regierung aus Anlaß der Olympischen Spiele im Jahr 1928 eine neue Briefmarkenserie herauszugeben, die vorläufig sechs Werte umfassen soll. Ein Teil des Verkaufspreises soll für Zwecke des niederländischen olympischen Ausschusses zur Verfügung gestellt werden.

Das Ergebnis der Abstimmung über das Branntweinverbot in Norwegen. Für das Verbot wurden abgegeben 421 202 Stimmen, dagegen 531 426. Bei der Abstimmung im Jahre 1919 wurden für das Verbot 489 017, dagegen 304 673 Stimmen abgegeben.

Goldfieber in Schweden. In der schwedischen Provinz Nord-Bäckerbotten hat sich ein gewisses Goldfieber ausgebreitet. Es sind nämlich gold- und kupferhaltige Erze gefunden worden. Alle sammeln Erze, sogar die kleinen Kinder auf dem Schulweg und beim Spiel. Vier Lastautos befördern ständig das Erz nach der Eisenbahnstation von Nedele, von wo aus es nach dem Hafen von Stollestea gebracht wird. Der durchschnittliche Wert wird mit 45 Dore (50 %) für das Kilogramm angegeben, der Wert der Lasten der Automobile mit 500 bis 900 Kronen. Man hofft, mit Hilfe der bisher gebauten Anlagen jährlich eine Tonne Gold und sechs Tonnen Kupfer gewinnen zu können. Es handelt sich also um keine größeren Mengen, die durch den aufgenommenen Grubenbetrieb gewonnen werden können, aber für die Bewohner dieses Gebiets ist dies etwas so unerwartet Neues, daß sie große Hoffnungen an den weiteren Ausbau der Anlagen knüpfen und eine goldige Zukunft der Gegend erwarten. Die ersten Funde haben schon zahlreiche Sachverständige nach Stollestea gelockt, die nach neuen Funden suchen und schon festgestellt haben sollen, daß diese Erz-funde weite Gebiete umfassen.

Gefährter Schwindler. In Erfurt wurde der angebliche Kaufmann Erich Klemke, der schwindelhafter Weise junge Obstbäume, Pflanzen, Kartoffeln usw. gegen Vorauszahlung verkaufte, die er niemals lieferte, wegen Betrugs verhaftet. Klemke hat auch in Württemberg und Baden viele Besteller geschädigt.

Das Neueste in Paris sind die Herren ohne Kragen, damit die Herrenmode verweiblicht werde. Aus dem Sport-hemd soll eine neue Mode geschaffen werden. In London dagegen tragen viele Damen gläserne Gewänder mit Georgette (schleierartiges Seidengewebe) und Samtblumen, die mit schimmerndem Glasstaub bestreut sind. Einige Model-löwinnen haben auch bereits die Mode der Strumpflosgigkeit einzuführen versucht; als Ersatz dafür werden ausgezeichnete Strumpfmuster getragen.

Die Mäuseplage erinnert an ein Preisausschreiben einer amerikanischen Universität, die 100 Dollars für die beste Beantwortung folgender Frage aussetzte: „Welche Mittel sind die sichersten zur Vertilgung der Mäuse?“ Den Preis erhielt ein Student einer Tierarztschule. Seine Beantwortung der gestellten Preisfrage lautete einfach: „Man ver-nebre die Nahl der Raken“.

Neuer Millionenwindel. Seit mehr als einem Jahr exportierten zwei Hamburger Kaufleute namens Münch und Becker, die in Geschäftsverbindung mit einem in

Schanghai ansässigen, aus Atlanta stammenden Kaufmann Harrendorf standen, angeblich hochwertige Waren aller Art. Um tausend über bares Geld verfügen zu können, verkauften alle drei die Konossemente an ausländische und deutsche Banken. Jetzt stellte sich heraus, daß alle in Schanghai lagernden Kisten ziemlich wertlose Wasserläufer enthielten und die Konossemente gefälscht waren. Die Ham-burger Kriminalpolizei stellte Betrügereien in Höhe von mindestens 15 Millionen Reichsmark fest und nahm Münch und Becker in Haft. Auch gegen Harrendorf, der aus Schanghai plötzlich verschwand, wurde Haftbefehl erlassen. Man vermutet, daß das Schwindelkonfession große Summen irgendwo versteckt oder unter falschem Namen angelegt hat.

Sport

Hesperianisches Klubhaus. Das Klubhaus des Tennisklubs „Blau-Silber-Grün“ in Berlin-Reinickendorf ist von Einbrechern vollständig ausgeraubt worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 27. Okt. 4,202 G., 4,212 Br. Kriegsanleihe 0,435.

Frank. Franken 159 zu 1 Pf. St. 32,00 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 27. Okt. Fögl. Geld 3-5, Monatsgeld 5,5-6,75, Prolongationsgeld 7,25, Warenwechsel 5,25, Privat-diskont 4,875 und 4,625 v. H.

Verschmelzung deutscher Schifffahrtslinien. Die Hamburg-Amerika-Linie wird mit der Deutsch-Austral- und der Kosmos-Linie zu einer Gesellschaft verschmolzen werden.

Die Leipziger Frühjahrsmesse wird im Jahr 1927 vom 6. bis 12. März abgehalten, die Technische und die Baumeße werden indessen bis 13. März, die betriebstechnische Messe bis 20. März geöffnet sein. Die Textilmesse, die Schuh- und Ledermesse dauern vom 6. bis 9. März. Die Herbstmesse dauert vom 28. August bis 3. September.

Die Tschechoslowakische Nationalbank hat den Diskontsatz für Wechsel und Wertpapiere auf 5%, den Lombardzinsfuß für Staatspapiere auf 6%, für die übrigen Papiere auf 7 v. H. herab-gesetzt. Die Ermäßigung beträgt je ein halbes Prozent.

Russisch-persischer Handelsvertrag. Wie aus Teheran gemel-det wird, steht der Abschluß eines russisch-persischen Handelsver-trags bevor, nach dem beide Länder Waren im Wert von 35 Millionen Toman (ein persischer Toman hatte früher einen Wert von etwa 0,50 Mark) jährlich austauschen werden. Für die Aus-fuhr Russlands kennt man vor allem Zucker und Petroleum, für die Ausfuhr Persiens Wolle, Baumwolle, Reis und getrocknete Früchte in Betracht.

Stuttgarter Börse. 27. Okt. Das Geschäft an der heutigen Börse war wenig umfangreich. Man eröffnete etwas unter dem gestrigen Kursstand, die Kurse bröckelten im Verlauf der Börse weiter ab und man blieb abseitsmüde. Am Rentenmarkt waren Wärf. Hypothekendarlehen, Postkriegs-Pfandbriefe wieder stärker gesucht zu 13,5 gegen 13,25.

Wärf. Vereinsbank. Filiale der Deutschen Bank. **Berliner Getreidemärkte.** 27. Okt. Weizen mäch. 27,40-27,70, Roggen 22,20-22,80, Wintergerste 20,20-20,50, Sommergerste 22-27, Hafer 18,30-19,00, Weizenmehl 36,75-39,50, Roggen-mehl 32,5-34, Weizenkleie 11,50, Roggenkleie 11,25-11,50.

Märkte

Schlachtviehmarkt Nm. 26. Okt. Zutrieb: 2 Ochsen, 4 Färren, 4 Kühe, 13 Rinder, 93 Kälber, 160 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Färren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-20, Rinder 1. 54-58, 2. 50-52, Kälber 1. 70-74, 2. 60-68, Schweine 74-76, 2. 70-72 M. Markterlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber lebhaft.

Schlachtviehmarkt Pforzheim, 26. Okt. Zutrieb: 28 Ochsen, 10 Kühe, 26 Rinder, 7 Färren, 8 Kälber, 10 Schafe, 243 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Färren 1. 52-55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 34-43, Rinder 1. 57-60, 2. 50-54, Schweine 1. 83-85, 2. 82-85 M. Markterlauf: mäßig lebhaft.

Schweinepreise. Salen: Milchschweine 22-31. — Lau-lingen: Milchschweine 18-29 Käufer 40-60. — Oberstenfeld: Milchschweine 17-25, Käufer 70. — Leutkirch: Ferkel 25-27. — Riedlingen: Milchschweine 18-26, Rutter-

schweine 170-180. — Kupflingen: Milchschweine 11-23 Nach das Stück.

Fruchtpreise. Salen: Weizen 14-15, Roggen 11,20-12, Gerste 11,80-12,80, Hafer 8,10-9,10. — Heidenheim: Kernen 15,15, Weizen 14,20, Gerste 12,60, Hafer 8,45. — Riedlingen: Weizen 14,00-15, Roggen 12-12,20, Gerste 12,70-13, Hafer 8,60-9,60, Wobnen 10,20-10,50. — Lauingen: Weizen 13,70-14,20, Kernen 14, Gerste 12,20-12,80, Hafer 8-8,50. — Leutkirch: Weizen 13,70, Gerste 11-12, Hafer 9-10. — Riedlingen: Weizen 13,50, Saatweizen 16, Gerste 13,50 bis 13,80, Hafer 9,30-9,80, Wobnen 10-10,20. — Saulgau: Gerste 12,50-13,20, Weizen 14,50, Dinkel 10,80, Hafer 9. — Ulm: Kernen 14,60-15, Weizen 14-14,70, Roggen 11,20, Gerste 12 bis 12,80, Hafer 8,20-9,50, Kartoffeln 5-5,50. — Urach: Dinkel 10,50-13, Gerste 12-12,50, Hafer 9-9,40, Weizen 15 M. der Ztr.

Die Weinlese

In Ulmbach ist die Weinlese beendet. Gesamtsergeus etwa 450 Hektoliter. Beschaffenheit recht gut. Die Weingärtner-Gesellschaft wird etwa 230 Hektoliter verschüttern. — In Reutlingen wurden 260 M für den Eimer vereinbart; letztes Jahr betrug er 260 M.

Jeder sparjamen Familie ein Eigenheim! Unter diesem Titel erscheint im unten bezeichneten Verlage ein äußerst wertvolles und interessantes Baubuch. Ein Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage für alle Bauwilligen. Bearbeitet von E. Bau und Baurat M. Beek. Mit 72 Abbildungen und vielen Ansichten. Preis RM. 2, Porto und Verp. 20 Pfg. Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., Wiesbaden, z. Zt. Detsch-Leipzig, Schließfach Postfach Frankfurt a. M., Nr. 7279. Hier wird ein neuer Weg der Wohnungsfrage gezeigt, wie jede sparjame Familie zu einer eigenen „Scholle“ kommt. Das ist der Wunsch eines jeden, der sich aus den gedrückten Mietverhältnissen nach einer Heimstätte sehnt. Zeigt doch genau der graße Fall der Stadt Hannover, was die Folgen einer engen Mietwohnung sind. Darum heraus zum „Eigenheim“, dafür wirkt seit 1903 der Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., Wiesbaden als 1. Spezialverlag und tritt mit seinen aufklärenden nützlichen Baubüchern an die Spitze der Eigenhausbewegung! Besonders beachtenswert sind die Abschnitte 3) Beschaffung von Geldmitteln, der Ankauf vom Bauland und das Erbbaurecht, was für jeden Siedler von größtem Interesse ist. Die netten und schmucken Einfamilienhäuser bieten für alle Bauinteressenten wertvolle Anregungen. Der Verfasser schließt sein Werkchen mit den kräftigen und zielbewußten Worten: „Jeder Familie das Eigenheim auf eigener Scholle, das ist Deutschlands Zukunft!“

Wie spart man 50 % der Heizung? Praktische Anleitung, wie man für den zu erwartenden strengen Winter „50 % Heizmaterial spart“. Billige und rationelle Heizungsanlagen! Ein praktischer Ratgeber für Bauhandwerker, Hausbesitzer und alle Mieter. Mit zahlreichem Abbildungen, Plänen und einer Tafel, sowie Ofenkonstruktionen. Herausgegeben von Heizungsfachmann H. Gerold. Preis M. 3. — Porto und Verpackung 20 Pfg. Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., Wiesbaden, z. Zt. Detsch-Leipzig, Schließfach 20, Postfach Frankfurt a. M. 7279. — Nach den Wetterbeobachtungen ist ein früher und strenger Winter zu erwarten; drang doch die kalte Polarfront sehr schon weit nach Süden vor, sodass in einzelnen Gegenden Schneefälle zu verzeichnen sind. Darum ist die Frage der billigen Heizung für jedes Haus und jede Wohnung eine brennende Notwendigkeit. Die Anwendung der „Sparjamen Heizung“ ist für Herd, Ofen, sowie Zentralheizung auf das beste durchgearbeitet. Durch die praktische und rationelle Heizungsanlage ist es möglich, 50 % Heizmaterial zu sparen. Wo in unserer heutigen armen Wirtschaftszeit überall gepart werden muß, wird man es doppelt empfinden, daß gerade zur rechten Zeit im Heimkultur-Verlag, G. m. b. H., z. Zt. Detsch-Leipzig dieses wertvolle Büchlein zum Wohle für jeden Einzelnen erschien. Dieses Buch darf in keinem Haushalt fehlen.

Evang. Gottesdienst. Freitag, 29. Oktober, 8 Uhr abends, Vorbereitung und Beichte: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Bei unserem Wegzug von Wildbad drängt es uns, allen denen, die an unserer Hochzeitsfeier teilnahmen, insbesondere dem verehrlichen Kirchenchor und dem Liedererkranz Wildbad herzlichen Dank zu sagen. — Außerdem herzliches Lebewohl allen Freunden und Bekannten! Alfons Mangold und Frau Erna, geb. Jautz.

Wildbad, den 28. Oktober 1926.

Dankagung

Für die vielen wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Emma Bott, geb. Gall

sagen wir hiemit innigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtvicar Dieterich für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie den Schulkameraden und Schulkameradinnen, dem Musikverein, ferner den Herren Trägern, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Wilhelm Bott,
die Eltern: Christoff Rau und Frau,
die Schwester: Rannette Jaguillart, Toledo (Ohio).

Haben Sie **Ungeziefer und Schädlinge** jeder Art wie Läuse, Wanzen, Russen, Schwaben und dergleichen?

Wirklich wirksame Mittel erhalten Sie in der **Eberhard-Drogerie und Parfümerie** **Photo- und Sanitätshaus** Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

das altbewährte Einweichmittel!

Henko Bleich-Soda

Strümpfe & Socken

in Wolle und Baumwolle

Reichste Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen

Strumpfwolle 100 gr 75 $\frac{1}{2}$ von 75 an

Strumpfhaus Otto Vieser Wildbad Haus Kloss

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Die Pickel sind verschwunden

Sämtliche **Geschäfts- und Familien-Drucksachen** fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

„8 Jahre war ich mit Pickeln behaftet und suchte vergeblich, mich davon zu befreien. Vor einem Jahr wurde mir

Aok-Seesand-Mandelkleie

empfohlen. Nach blutigem Gebrauch dieses Protragemittels ist meine Haut ganz glatt, alle Pickel sind verschwunden. I.K. in H.“

In Fachgeschäften für RM 0,20 — 1,00 und 2,50 erhältlich. Nur echt mit der Marke „Aok“! Exterkulturbüro, Ostseebad Kolberg

In Wildbad bestimmt erhältlich: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

ringe weine bestergerichtele **Bettfedern = Reinigungsmaschine** in empfehlende Erinnerung.

G. Horckheimer, Laienbergstraße 216.

Maschinenschreiber Maschinenschreiberinnen sind stets gesuchte Kräfte.

Sonntag, 31. Oktober, vormittags 11 Uhr, im „Alten Volksschulgebäude“: Vortrag über das „moderne Maschinenschreiben“.

Vormittags 9 Uhr: Beginn der Handelfächer: Buchführung, Einheitskurzschrift, kaufm. Rechnen, Schönschreiben (deutsch und lateinisch).

Hierzu ladet ein: **A. Knecht** früher Lehrer an der Höheren Handelsschule Stuttgart.

